№ 6450. Donnerstag, 29 Dezember. (Morgen-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. Dec., 4½ Uhr Abends.

Berlin, 28. Dec. Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt in Bezug auf die Beschießung des Mont Avron: Es handle sich noch nicht um die Beschießung der Stadt Paris, ja noch nicht unmittelbar um die Beschießung der Forts, wohl aber um eine wirksame Einleitung dazu. Sobald der Mont Avron genommen sei, werde nicht blos das Vorgehen gegen die nächstliegenden Forts wesentlich erleichtert, sondern auch die Beschießung naheliegender Stadttheile ermöglicht. Die große Aufgabe werde jetzt um so sicherer ausgeführt werden, je weniger die Belagerungsarmee irgendwoher einen Angriff von außen zu besorgen habe.

Die „Prov.-Corr.“ meldet ferner, daß die Verkündigung der neuen Reichsverfassung geschieht, sobald die Genehmigung der Bundesverträge mit den süddeutschen Staaten erfolgt ist. Bald nach der Verkündigung dürften auch die Wahlen zum Deutschen Reichstage ausgeschrieben werden. (Wiederholt.)

✻ **Berlin,** 27. Decbr. Die württembergische zweite Kammer hat am 23. December den Vertrag wegen des Beitrittes Württembergs zum Nordd. Bunde mit 74 gegen 14 Stimmen, den Vertrag wegen der Aufnahme Bayerns und die dadurch bedingten Modifikationen der im ersten Vertrage vereinbarten Bundesverfassung mit 76 gegen 12 Stimmen genehmigt und endlich den Bezeichnungen „Deutscher Kaiser“, „Deutsches Reich“ mit 84 gegen 7 Stimmen ihre Zustimmung ertheilt. Mit „Nein“ stimmten die Führer der großdeutschen und der Volks-Partei, welche beide bekanntlich bei den neulichen Kammerwahlen eine so gründliche Niederlage erlitten haben. Die Abgeordneten der Volkspartei erklärten aber zugleich zu Protokoll, daß „auch sie für eine Einheit Deutschlands seien und daß sie gegen die Verträge gestimmt hätten, theils wegen der überstürzenden Behandlung dieser wichtigen Frage, theils, weil die Volksvertretung in die Zwangslage versetzt worden sei, dieselben ohne alle weitere Modification annehmen zu müssen, aber auch wegen der partikularistischen Concessionen, die man Württemberg und vornehmlich Bayern gemacht habe, wegen des Mangels aller Gewährleistung der Grundrechte in der Bundesverfassung, so wie wegen des Umstandes, daß dem Reichstage kein verantwortliches Ministerium gegenüberstehe und dieser namentlich in allen militairischen Fragen die nöthigen constitutionellen Gerechtsame entbehre.“ An der Zustimmung der ersten Kammer ist nicht zu zweifeln, so daß der Beitritt Württembergs zum Norddeutschen Bunde wenigstens als eine vollendete Thatsache betrachtet werden kann. Dadurch, daß über den Vertrag wegen der Aufnahme Bayerns besonders abgestimmt wurde, ist nämlich der Anschluß Württembergs an den Norddeutschen Bund von dem Anschlusse Bayerns unabhängig gemacht. — „Die deutsche Partei in Württemberg — bemerkt die „Berl. Auth. Corr.“ hierzu — hat sich durch ihre rastlosen Bemühungen um Deutschland ein großes Verdienst erworben; Jahre lang hat sie gegenüber den heftigsten Anfeindungen eines in seinen Mitteln gerade nicht wählerischen Gegners mit Standhaftigkeit für die nationale Sache Zeugniß abgelegt und keine Gelegenheit unbenutzt gelassen, um das schwäbische Volk über seine wahren Interessen, welche unzertrennlich von denen der gesammten deutschen Nation sind, aufzuklären. Es war dieses keine leichte Arbeit, da das schwäbische Volk in seiner stammeseigenthümlichen Zähigkeit nur schwer von den Vorurtheilen sich loszureißen vermochte, mit welchen es dem norddeutschen Wesen gegenüber erfüllt war, und da die Gegner der nationalen Einigung Alles aufgeboten haben, um jenen Vorurtheilen stets neue Nahrung zuzuführen und die vorhandene Abneigung gegen Preußen bis zu feindseligem Hasse aufzuschüren. Es soll nicht in Abrede gestellt werden, daß dieser Umschwung zum großen Theile die Folge des gegenwärtigen Krieges ist; es darf deswegen aber nicht vergessen werden, daß einen nicht minderen Antheil an diesem Umschwung die rastlose Thätigkeit der deutschen Partei hat. Wir wünschen und hoffen, daß es derselben gelingen möge, bei den nächsten Wahlen zum deutschen Reichstage den bei den Kammerwahlen gewonnenen Boden nicht bloß zu behaupten, sondern zu erweitern und wie den Freunden in Baden, so rufen wir auch den Freunden in Württemberg ein freudiges „Glück auf!“ im neuen deutschen Reiche zu.“

BAC. [Die Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses.] Die Nationalliberalen haben beim Abschluß der vorigen Legislaturperiode 97 Mitglieder gezählt; sie zählten bei Eröffnung der gegenwärtigen Session 106 Mitglieder (beide Male excl. v. Forckenbecks, der als Präsident keiner Fraction angehört), haben also im Ganzen um 9 Mitglieder sich vermehrt. Von den älteren Mitgliedern sind (außer v. Forckenbeck) 62 wiedergewählt; von den nicht wiedergewählten 35 sind drei (Twesten, Oppermann und v. Buiren) gestorben, an deren Stelle zwei Nationalliberale und ein Conservativer gewählt sind, und von den übrigen 32 sind 16 durch andere Nationalliberale, 16 durch Mitglieder anderer Parteien ersetzt worden. Demgemäß hat die nationalliberale Partei 28 Sitze gewonnen, welche früher anderen Parteien zugehörten, während sie 19 frühere Sitze an andere Parteien abgegeben hat. Die Fortschrittspartei hat im vorigen Jahre 47 Mitglieder gezählt; von ihnen sind 26 wiedergewählt; 21 Sitze dagegen hat die Partei eingebüßt, dagegen sind 3 durch andere Mitglieder der Fortschrittspartei ersetzt und etwa 13 Sitze neu gewonnen, so daß der wirkliche Verlust nur 5 Sitze beträgt. — Am Meisten unter den Liberalen eingebüßt hat das linke Centrum. Von 34 Mitgliedern sind 16 nicht wiedergewählt, während bis jetzt neue Mitglieder der Fraktion noch nicht hinzugetreten, 6 frühere Mitglieder aber anderen Fractionen beigetreten sind, so daß die Fraction des linken Centrums thatsächlich als aufgelöst betrachtet werden darf. Die Altliberalen haben in der vorigen Legislaturperiode 16 Mitglieder gezählt, von denen 11 nicht wiedergewählt sind. Einige wenige neue Mitglieder dürften als zu derselben Richtung gehörig betrachtet werden, doch wird die Bildung einer selbstständigen Fraction vermuthlich nicht erfolgen. Ein ungleich stärkerer Wechsel hat bei den Conservativen stattgefunden. Von den 119 Mitgliedern der altconservativen Fraction sind nur 39, von den 50 Freiconservativen nur 23 frühere Abgeordnete wiedergewählt. Es sind jedoch von den neugewählten Mitgliedern bis jetzt etwa 56 der altconservativen und etwa 22 der freiconservativen Fraction beigetreten, so daß die erstere etwa um 19 Mitglieder, die zweite etwa um 5 Mitglieder schwächer ist, als die Zahl in der vorigen Legislaturperiode war. Völlig neu entstanden ist die Fraction, welche sich die „Verfassungspartei“ nennt, aber ausschließlich aus klerikalen Katholiken von verschieden politischer Parteirichtung besteht. Die Zahl der eingeschriebenen Mitglieder soll etwa 55 betragen; doch halten sich auch einzelne nicht eingeschriebene Abgeordnete zu dem klerikalen Interesse, welches diese Fraction vertritt. — Etwa 90 Mitglieder haben sich noch keiner bestehenden Fraction angeschlossen; darunter befinden sich die etwa 20 Abgeordneten, welche früher dem linken Centrum und den Altliberalen zugehört haben. Es ist bis jetzt noch unentschieden, ob die größere Zahl den Conservativen oder den Liberalen angehört.

— Graf Eulenburg will, der „Fr. Z.“ zufolge, im nächsten Landtag ein Gesetz einbringen, welches bestimmen soll, in welcher Weise Staat und Gemeinde die Kosten der Polizei-Verwaltung herzugeben haben. Bis jetzt hat der Staat stets versucht, die Kosten der gesammten Polizeiverwaltung den Städten aufzulegen; es wird gewiß dies Bestreben auch in dem Entwurf des neuen Gesetzes ganz und voll zur Geltung kommen, so daß, so sehr die Regelung dieser Verhältnisse auch erwünscht ist, die neue Arbeit des Ministers des Innern gleich allen übrigen die beste Aussicht hat, schätzbares Material zu werden.

— Die schon früher erwartete, die Hypotheken-Gesetzgebung betreffende Vorlage wird zunächst nicht gemacht und jedenfalls der Eintritt ruhigerer Zeiten abgewartet werden.

— Auf Befehl des General-Gouverneurs vom Elsaß ist der Eisenbahnbetrieb Basel-Mühlhausen am 22. Abends eingestellt worden.

— Aus dem Feldpostbriefe eines Offiziers im Pionier-Bataillon des 11. Armeecorps, aus La Pompe bei Champigny vor Paris, 15. December, berichtet die „K. Z.“: „In der vorgestrigen Nacht wurde von einem Unteroffizier und einem Pionier unseres Bataillons (Reiche und Sander) ein hübsches Stückchen ausgeführt. Wir glaubten nämlich von der französischen Seite der Marne her das Schlagen von Brücken nach einer Marne-Insel hin zu vernehmen, was auf einen Ausfall schließen ließ. Es handelte sich nun darum, Gewißheit hierüber zu erlangen, was nicht anders möglich war, als daß ein Pionier nach der Insel schwamm. Die beiden erwähnten Pioniere meldeten sich freiwillig und führten das Vorhaben aus, trotz der Versicherungen der Württemberger (deren caponirte Stellung wir Pioniere befestigen), daß dasselbe unausführbar sei. Die Insel war von den Franzosen nicht besetzt, es wurden auch keine Brücken geschlagen. Beim Zurückschwimmen faßte den Unteroffizier in Folge der eisigen Kälte des Wassers der Krampf, doch wurde derselbe von dem Pionier gerettet und glücklich ans Land gebracht.“

Frankreich. Aus einem vom 15. Dec. datirten Pariser Ballonbriefe entnimmt das „Journal de Genève“ folgende Stelle: „Seit meinem letzten Briefe vom 3. Dec. haben wir nur noch ein Pfund Pferdefleisch für fünf Personen auf drei Tage, macht pro Tag und Person 30 Grammes. Bisher haben wir Ergänzung unserer Fleischnahrung haben können, jetzt aber ist selbst für Geld nichts aufzutreiben. Freilich bringt man Abwechslung in unsere Ernährungsweise, drei Tage Stockfisch, drei Tage gesalzene Heringe. Auf Regierungsconto verkaufen die Fleischer: Fleisch, Stockfische, Heringe und Reis, öffnen aber nur alle drei Tage ihre Läden. Die Fleischhändler haben fast alle geschlossen, verkaufen aber gleichwohl fettes Ochsenfleisch oder das, was sie dafür ausgeben. Frische Gemüse sind im Preise unerschwinglich. Ein schöner frischer Kohlkopf kostet 5 Fr. u. s. w. Milch ist nur noch für Kinder vorhanden. Milchkaffee für andere Personen giebt es nicht mehr. Unsere gewöhnliche Nahrung besteht in Bohnen, Reiscroquets und einigen Kartoffeln. Was die moralische Haltung angeht, so ist dieselbe gut und wir tragen die Uebel in Geduld.“

— Baron Evain, früher Repräsentant in der gesetzgebenden Versammlung von 1849/51 schreibt an den „Progrès des Ardennes“: „Da ich augenblicklich abwesend war, so lese ich erst heute in Ihrer Nummer vom 9. Dec. einen „bonapartistische Verschwörung“ überschriebenen Artikel, in welchem Sie sagen, daß der General Changarnier in Brüssel den Besuch des Prinzen Napoleon erhalten habe, und Sie fragen, welche Aufnahme der General diesem Mitgliede der kaiserlichen Familie hat zu Theil werden lassen. Da ich seit langen Jahren in intimer Beziehung zum General stehe, so halte ich darauf, den Zweifel zu verscheuchen, welchen Ihr Artikel im Geiste derer, welche den zugleich so edlen und so französischen Character meines alten Freundes nicht kennen, hervorrufen konnte. Es ist wahr, daß der Prinz Napoleon den General Changarnier besucht hat: er wagte ihm Anträge zu stellen, welche dieser mit der Verachtung zurückwies, die sie verdienten, da er sich in Nichts einem düsteren Werk anschließen wollte, dessen Verwirklichung für Frankreich die höchste Demüthigung und Schande sein würde. Empfangen 2c.“

— Von Bordeaux, 23 Decbr., wird gemeldet: „Aus den verschiedenen Depeschen, welche eingetroffen, geht hervor, daß der Feind seinen Marsch über Tours hinaus definitiv aufgegeben hat; er zieht sich auf Orleans zurück, sein Rückzug wird wahrscheinlich noch deutlicher werden. — In Rouen stehen blos 1500 Preußen. Zwischen Duclair und Rouen legen die Franzosen Torpedos in die Seine.

Rußland. Bekanntlich haben die russischen Bahnen ein breiteres Geleise als die ausländischen. Dieser Einrichtung liegt eine militärische Absicht zu Grunde, daß nämlich Züge ausländischer Bahnen die Grenzen Rußlands nicht sollen passiren können. Um aber nicht auch diesseits das Hinderniß zu haben einen russischen Zug auf fremde Bahnen herüberzuführen, hat man jetzt eine größere Anzahl von Waggons mit verschiebbaren Achsen anfertigen lassen, über deren Brauchbarkeit Sachkenner sich lobend geäußert haben. Diese Waggons sind militärisches Eigenthum und auch nur für Militärzwecke angefertigt.

Danzig, den 29. December.

* Dienstag, den 27. d. M., Nachmittags 5 Uhr, feierten die Zöglinge des Volkskindergartens im großen Saale des Gewerbehauses, in Gegenwart der Eltern und Angehörigen, sowie zahlreicher Freunde, ihr Weihnachtsfest. Mit den feierlichen Klängen der Orgel erschien die kleine Schaar im Saale, und nachdem sie ihr Weihnachtsliedchen gesungen und Hr. Director Lehmann sie in einer kurzen Ansprache, auf die Bedeutung des Festes dieser Tage, aufmerksam gemacht und ihnen warm und klar seine Mahnung an das Herz gelegt, begannen die Spiele. Die Ungezwungenheit, Lebendigkeit und Heiterkeit, mit der die Kleinen, trotz des überfüllten Saales und des strahlenden Weihnachtsbaumes diese ausführten, und die Emsigkeit mit der sie dann später an ihren Tischen Flecht-, Thon- und andere Arbeiten vornahmen, schienen auf alle Anwesenden einen sehr guten Eindruck zu machen. Wenigstens sah man überall den Ausdruck lebhaftester Theilnahme an den Beschäftigungen der Kleinen und hörte manche Aeußerung der Ueberraschung und Befriedigung. Besondere Freude zeigte sich, als diese Kleinen (3—6jährig), marschirend die so viel gesungene „Wacht am Rhein“ kräftig anstimmten. Den Beschluß der Feier bildete die Vertheilung der üblichen Weihnachtsnäschereien, sowie die Ueberreichung der Geschenke, die die Kinder als Weihnachtsgabe für die Eltern angefertigt hatten: Körbchen, Lampenschirme, Uhrhalter u. s. w. Froh und zufrieden, wie die Kleinen, schienen auch die Großen heim zu gehen, und wir hoffen, daß bei diesem Feste der „Volkskindergarten“ sich manche neue Freunde erworben hat.

ⵒ Schwetz, 27. Dec. Die Verband- und Erfrischungsstation Terespol ist bis zum 1. d. M. von den beiden vaterländischen Vereinen Schwetz und Culm unterhalten worden. Während der ganzen Zeit hat die Verpflegung in der umfassendsten Weise stattgefunden, so daß wohl jeder durchfahrende preußische Soldat und verwundete Franzose mit Speise und Trank erquickt worden ist. Die beiden Vereine haben für die Unterhaltung der Station 1500 Rg. gezahlt und läßt sich daraus erkennen, wie umfangreich die Verpflegung gewesen ist, während der mit der Lieferung betraute Restaurateur König beispielsweise für 1 Tasse Kaffe oder Bouillon nur 1 Sg. liquidirte. Herr König hat die Verpflegung des durchfahrenden Militairs vom 1. Decbr. cr. bis auf Weiteres selbst auf eigene Gefahr übernommen, in der Hoffnung, daß die beiden Vereine später in die Lage kommen werden, ihm die gehabten Unkosten zu ersetzen.

Wongrowitz, 25. Dec. Der letzten Stadtverordnetensitzung in Rogasen wohnte auch der Delegirte der Eisenbahngesellschaft Schneidemühl-Posen, Oeconomierath Wagner aus Berlin, bei. Herr Wagner, selbst Theilnehmer genannter Gesellschaft, berichtete, daß der Angriff der Vorarbeiten einer Eisenbahn zum Frühjahr beginnen und die Bahn selbst in zwei Jahren hergestellt sein soll, eben so auch, daß die Linie Schneidemühl-Chodziesen-Budzyn-Rogasen-Posen als die kürzeste in Aussicht genommen worden ist. Zur Ausführung des Projectes soll die Stadt nur das Territorium unentgeltlich und einen Zuschuß von 1200 Rg. für die Vorarbeiten hergeben. Anschließend an diese Bahn soll sich nun eine Zweigbahn Wongrowiec-Exin-Nakel bilden, und hat zu diesem Behufe auch der hiesige Kreisrath bereits einen Zuschuß und Ländereien bewilligt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 28. December. Angekommen 4 Uhr — Min Nachm.

		Crs. v. 27.			Crs. v. 27.
Weizen pr. Decbr.	76	76	4½% Pr. Anleihe	89 5/8	89 5/8
pr. April-Mai	77	77 2/8	Staatsschuldsch.	78	78 2/8
Roggen matter,			3½% ostpr. Pfdbr.	77 2/8	77 2/8
Regulirungspreis	52 1/8	52 6/8	3½% westpr. do.	72	72
Dec.-Jan.	52 1/8	52 5/8	4% westpr. do.	78 2/8	78 3/8
April-Mai	53 4/8	53 7/8	Lombarden	97 7/8	97 7/8
Rüböl, Decbr.	14 3/4	14 11/12	Bundesanleihe	96 2/8	96 2/8
Spiritus matter,			Rumänier	52 5/8	52 2/8
Dec.-Jan.	17 —	17 1	Oestr. Banknoten	81 3/8	81 4/8
April-Mai	17 14	17 17	Russ. Banknoten	76 3/8	76 4/8
Petroleum			Amerikaner	94 4/8	94 4/8
Decbr.	7 13/24	7 14/24	Ital. Rente	53 6/8	53 7/8
6% neue Türken	254	254	Danz. Stadt-Anl.	—	95
5% Pr. Anleihe	98 4/8	98 4/8	Wechselcours Lond.	—	6.22 7/8

Fondsbörse: fest.

Meteorologische Depesche vom 28. December.

Morg.		Barom.	Temp. R.	Wind	Stärke	Himmelsansicht.
6	Memel	344,4	— 7,4	S	schwach	bedeckt.
7	Königsberg	333,5	— 7,2	NO	stark	bedeckt.
6	Danzig	333,9	— 2,7	NO	stark	bed., gest. Nm. 2 schöne Nebensonnen.
7	Cöslin	333,5	2,8	O	schwach	trübe.
6	Stettin	333,8	— 3,2	O	mäßig	bedeckt, gestern Schnee.
6	Putbus	332,3	— 1,0	O	stark	bewölkt.
6	Berlin	333,0	— 4,3	O	schwach	gz. bed., gst. Abd. u. heut früh Schnee.
6	Köln	332,9	— 3,8	NW	schwach	trübe.
6	Trier	326,9	— 6,0	NO	schwach	bedeckt.
7	Flensburg	335,8	— 1,8	NO	mäßig	bedeckt.
7	Riga	344,8	—11,4	—	—	bedeckt.
8	Helder	336,2	— 1,6	ONO	schwach	—

Den am 26. December, Abends 11¼ Uhr, erfolgten sanften Tod des Rentiers

Johann Frost

im 68sten Lebensjahre, zeigen hiermit tief betrübt an

die Hinterbliebenen.

Marienburg, den 28. December 1870.

Die Beerdigung findet am 2. Januar 1871 2½ Uhr Nachmittags vom Sterbehause, Schuhgasse No. 252, aus statt. (8573)

Heute Vormittag 11 Uhr starb nach längerem Leiden an der Lungenschwindsucht in ihrem 20. Lebensjahre unsere Tochter, Schwester und Großtochter

Johanne Antonie Zimdars.

Danzig, den 28 December 1870.

(8575) **Die Hinterbliebenen.**

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Beiträge für den Besuch der Börse pro 1871, ebenso wie in den Vorjahren

1. für Mitglieder unserer Corporation auf . . . . Rℓ. 12. —.
2. für Kaufleute, welche unserer Corporation nicht angehören auf „ 18. —.
3. für gewerbetreibende Nichtkaufleute auf . . . . . . „ 12. —.
4. für Fremde, welche die Börse monatsweise besuchen wollen, auf monatlich . . . . . . „ 1. 15.

normirt haben.

Den Mitgliedern unserer Corporation, welche bisher Inhaber von Börsenkarten waren, werden wir die pro 1871 ausgefertigten Börsenkarten durch unsern Boten bei Beginn des neuen Jahres zustellen lassen. Nicht-Corporationsmitglieder haben zuvor bei uns die Ausfertigung einer Börsenkarte für das neue Jahr ausdrücklich zu beantragen. Der Börsenkastellan Kutzbach hat gemessene Weisung erhalten, streng darauf Acht zu geben, daß nur solchen Nichtmitgliedern, welche im Besitz einer Börsenkarte sind, der Aufenthalt in der Börse während der Börsenzeit gestattet werde.

Danzig, den 27. December 1870. (8574)

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König haben mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 14. d. Mts. die Errichtung von Garnison-Bataillonen aus den im Beurlaubtenstande noch vorhandenen und für diesen Zweck disponiblen Mannschaften aller Waffen der Garde- und Provinzial Landwehr unter Miteinstellung von solchen Freiwilligen, die zwar gedient haben, aber nicht mehr dienstpflichtig sind, zu befehlen geruht.

Beregte Truppentheile sind zum Garnisondienst und zur Bewachung der Kriegsfangenen bestimmt und demnächst für die Besatzung der in Folge des steten siegreichen Vorschreitens der Armee occupirten ausgedehnten feindlichen Landestheilen Landwehrtruppen disponibel zu machen.

Die Besetzung der Offizierstellen hat Seitens der stellvertretenden commandirenden Generale aus der Zahl der noch im Beurlaubtenstande verbliebenen bezw. der zur Disposition stehenden Offiziere aller Waffen, sowie der zu qu. Verwendung bereiten inactiven Offiziere der Linie und Landwehr zu erfolgen. Solchergestalt reactivirte Offiziere empfangen ohne Rücksicht auf die Stelle in der sie verwendet werden, die Competenzen ihrer Charge, auch wenn sie ein Patent derselben nicht erhalten haben, sondern lediglich characterisirt worden sind. In den Lieutenantsstellen können auch aus dem Militairdienst ausgeschiedene Personen des Unteroffizierstandes vorbehaltlich eventl. Beförderung zu Offizieren Verwendung finden. Personen dieser Kategorie treten in den Genuß der Secondelieutenants-Competenzen.

Den zum Dienst in den Garnison-Bataillonen eingestellten Civilbeamten sind rücksichtlich ihres Civilverhältnisses dieselben Vergünstigungen zugebilligt, wie den zur Landwehr eingezogenen Civilbeamten.

Die Offiziere tragen für die Dauer beregter Formation die Armee-Uniform, insoweit dieselben nicht zum Tragen einer anderen Uniform berechtigt sind.

Demzufolge werden alle inactiven ehemals der Linie oder Landwehr angehörigen Offiziere, welche ihre Dienste zur Disposition zu stellen gesonnen sind, ergebenst ersucht, ihre bezügliche Erklärung baldigst soweit angängig persönlich dem heimatlichen Landwehr-Bezirks-Commando bezw. dem zunächst gelegenen Garde-Landwehr-Bataillons-Commando zukommen zu lassen.

Desgleichen ergeht an die zum freiwilligen Eintritt in Eingangs erwähnte Garnison-Bataillone für die Dauer des mobilen Zustandes bereiten, nicht mehr dienstpflichtigen Individuen des Unteroffizier- bezw. Mannschaftsstandes die Aufforderung, sich unter Vorlegung ihrer Militairpapiere schleunigst bei vorbezeichneten Commando-Behörden zu melden.

Berlin, den 20. December 1870.

Der Kriegsminister.

J. V.

J. Klotz.

Vorstehender kriegministerieller Erlaß wird hiermit zur allgemeinen Kenntniß mit dem Bemerken gebracht, daß Anmeldungen im diesseitigen Bureau, Neugarten No. 6, von Morgens 9 bis 12 Uhr Mittags und von 3 bis 5 Uhr Abends entgegengenommen werden.

Danzig, den 25. Dezember 1870.

Königliches Bezirks-Commando.

Raymund.

(8505) Oberst.

Die bei **W. Levysohn** in Grünberg i. Schl. wöchentlich erscheinende **Ziehungsliste** sämmtlicher in- und ausländischen Staatspapiere, Eisenbahn-Actien, Rentenbriefe, Lotterie-Anleihen ꝛc. enthält Verloosungen sämmtlicher Staats-, Eisenbahn- und Communalpapiere, bringt Verzeichnisse noch nicht eingelöster gezogener Nummern, sowie solche früher gezogener Serien resp. Nummern und ersetzt durch Zuverlässigkeit jedes Controll-Bureau von Staatspapieren.

Preis Quart. nur 15 Sgr. bei Buchhandel oder Post. (8471)



ein Blatt für alle Stände. **halben Million Exemplare.**

In mehr als **einer halben Million** Exemplare und in 12 Sprachen wird gegenwärtig der Bazar gedruckt. Wir stellen diese Notiz voran, weil sie den stärksten, den thatsächlichen Beweis dafür liefert, dass unsere Zeitung kein Luxus, sondern ein Bedürfniss ist und im vollsten Masse erfüllt hat, was der erste von uns in die Welt geschickte Prospect von ihr verhiess, nämlich eine alle modischen, ökonomischen u. ästhetischen Interessen der Frau vertretende und fördernde Zeitung zu sein.

Sechszehn Jahre hindurch hat der Bazar sich bewährt und als Weltblatt nicht nur sich Bahn gebrochen, sondern auch, was schwerer ist, sich behauptet. In demselben Masse, wie die Zahl seiner Abonnenten wuchs, so dass sie jetzt wie gesagt mehr als

eine halbe Million

beträgt, erweiterte sich allerdings auch das Programm und wuchs die Fülle des Stoffes. Trotzdem ist heute noch der Bazar verhältnissmässig die billigste Frauenzeitung und trotz seiner Billigkeit die reichhaltigste.

Alle Interessen der Frau wahrzunehmen ist die in den Arbeits- wie Unterhaltungsnummern des Bazar bethätigte und ausgeführte Absicht der Redaction. Nicht lässt sich letztere am sicheren Erfolge genügen, sondern, mit der Zeit und den gesteigerten Ansprüchen Schritt haltend, macht sie es zu ihrer Gewissenssache, nach jeder Richtung hin und auf jedem Gebiete nur das Gute zu wollen und vom Guten das Beste zu geben! Unsere Abonnentinnen werden, den nunmehr beendigten Jahrgang als ein abgeschlossenes Ganzes vor Augen, die Wahrheit des Ausspruchs bestätigen: Der Bazar ist eine nützliche und zwar allseitig nützliche Zeitung. Was in den grossen Städten Europa's die Mode, diese Vertraute der Reichen und Ernährerin der Armen, dictirt, bringt er aus erster Quelle, aber mit Wahl und lehrt gleichzeitig die weniger Bemittelten, das Moderne mit den geringsten Kosten, durch ihrer eigenen Hände Geschicklichkeit sich herzustellen. Doch mit der Mode, welche, weil sie der Ausdruck der Zeit ist, stets wechseln muss, erschöpft sich keineswegs die Fülle und das Programm dessen,

was der Bazar enthält!

Wie der Bazar jedes Alter u. jeden Stand berücksichtigt, so bringt er Unterhaltung u. Belehrung, Stoff u. Anregung für das ganze Haus, die ganze Familie. Die Grundsätze, nach welchen wir in Modesachen stets das Einfache dem überladen Prächtigen vorziehn, leiten uns auch bei der Auswahl für die belletristischen Nummern.

In grosser, doch auch sturm- und drangvoller Zeit schicken wir diesen Vorboten des neuen Jahrgangs in die Welt, getrost: denn unser Streben gilt dem Nützlichen wie dem Schönen, gilt der Sache der Frauen, in welchen der Sinn für Beides immer lebendig war und bleiben wird für alle und in jeder Zeit!

Neujahrs-Karten

größte Auswahl

bei **Preuss**, Portechaisengasse No 3 (nahe der Post).

Adalbert Wulsten,

29. Wollwebergasse 29,

vis-à vis dem Wiener Koffeehause,

empfiehlt sein Cigarren-Lager in großer Auswahl bei Bedarf zu Festgeschenken ganz ergebenst und bittet um zahlreiche Aufträge. (8580)

Birk- und Haselhühner, Auerhähne, Rennthierfleisch,

offerirt in frischer, schöner Qualität (8576)

Rob. Brunzen, Fischmarkt 38.

Rübenschneide-Maschinen (8 bis 9 Rℓ.), stehen zum Verkauf Frauengasse No. 25, Eingang Hosenähergasse. (8495)

Sechste Dombau-Prämienkollecte.

Die Ziehung der zur Beschaffung reichlicherer Mittel für den Ausbau der Kölner Domthürme mittels Allerhöchster Cabinets-Ordre vom 27. März 1867 allergnädigst bewilligten Prämien-Collecte ist, unbeschadet der dem Vorstande im § 4 Absatz 2 des Plans ertheilten Befugniß auf

Donnerstag, den 12. Januar 1871

festgesetzt, und wird an diesem Tage und an den folgenden Tagen, Vormittags 9 Uhr, und Nachmittags 3 Uhr beginnend,

im kleinen Gürzenich-Saale zu Köln

unter genauer Beobachtung des Planes (§ 4) stattfinden.

Köln, den 19. December 1870.

Der Verwaltungs-Ausschuß des Central-Dombau-Vereins.

Loose à 1 Rℓ. sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Die Mitrailleusen

aller Geschäfte sind die Zeitungen, welche die Annoncen hinausschleudern, gleich wie das Geschoß die weithinsausenden Kugeln. Diese wirken verheerend, jene schütten den Segen des Wohlstandes über ganze Völker herab. Um daher mit Nachdruck annonciren zu können, benutze man das weltbekannte Annoncen-Bureau von **Eugen Fort** in Leipzig. Alle Arten Inserate befördert dasselbe in alle existirende Zeitungen der Welt zu Originalpreisen. Insertions-Tarife und Zeitungs-Cataloge auf Verlangen gratis und franco. (7946)

Zur Einrichtung, Führung und Abschluß von Geschäftsbüchern empfiehlt sich ein zuverlässiger Buchhalter.

Adressen unter No. 8523 durch die Expedition dieser Zeitung.

Um mehrfachen Wünschen zu begegnen, werde ich vom 1. Januar 1871 ab gründlichen Unterricht im Anfertigen von Laubsägearbeiten incl. Beizen und Zusammensetzen, sowie der modernen Holzschnitzerei ertheilen.

Schüler und junge Leute, welche sich daran betheiligen wollen, erfahren Näheres in meiner Wohnung Fischerthor No. 16.

(8560) **E. Franz.**

Wiederum ein glänzendes Resultat.

Herrn **G. A. W. Mayer, Breslau.**

Kuffstein (Tyrol), 29. März 1870.

Ihr Brustsyrup hat diesen Winter **wiederum Wunder gewirkt.** Ein alter erfahrener Arzt gab meine Frau, welche an einem **heftigen Lungenkatarrh** darnieder lag, schon ganz auf, und kann sie deshalb nach der Vorsehung nur Ihnen die Rettung verdanken.

Zugleich liegt der Betrag für die Sendung vom 18./2. 1867 bei und ersuche, da der Vorrath zu Ende geht, schnellstens eine Sendung wieder gefl. abgehen zu lassen.

Genehmigen Sie die Versicherung vollster Hochachtung. **Jos. Schirhakl.**

Der **ächte** G. A. W. Mayer'sche weiße Brustsyrup, prämiirt in Paris 1867, sicherstes Mittel gegen **jeden** Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden, Halsbeschwerden, Blutspeien, Asthma ꝛc., ist zu beziehen in Danzig durch **Albert Neumann**, Langenmarkt, in Pr. Stargardt durch **J. Stelter**, in Riesenburg durch **Wilh. Loewens, Wwe.**, in Berent durch **J. Jacobsohn** und den andern Städten. (7806)

Dr. Scheibler's Mundwasser,

nach Vorschrift des Geh. Sanitätsrath Dr. Burow,

verhütet das Stocken der Zähne, beseitigt dauernd den Zahnschmerz, erhält das Zahnfleisch gesund und entfernt sofort jeden üblen Geruch aus dem Munde. 1 Fl. 10 Sgr., ½ Fl. 5 Sgr.

W. Neudorff & Co.

P. S. Jede der von uns oder in unseren Niederlagen (in Danzig bei Herrn **Albert Neumann**, Langenmarkt 38) verkauften Flaschen ist mit unserer Firma und einer Gebrauchsanweisung versehen, worauf wir die zahlreichen Consumenten zu achten bitten, um sich vor Betrug zu schützen. (6311)

Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten heilt brieflich, gründlich und schnell **Specialarzt Dr. Meyer**, kgl. Oberarzt. **Berlin.** Leipzigerstr. 91.

---

3 fette Schweine stehen zum Verkauf. (8531)

Broesen. **Pistorius Erben.**

Zehn kernfette Ochsen sind in Stenzlau bei Dirschau zu verkaufen. (8538)

Ein Hauslehrer,

der für die mittleren Klassen eines Gymnasiums unterrichtet, sucht eine neue Stellung.

Gefällige Offerten unter Chiffre B. D. poste restante Stuhm. (8488)

Als Aufseher

findet sofort oder 1. April ein solider Mann bei 350 Rℓ. Gehalt, freier Wohnung und Heizung dauernde Stellung durch das **Bureau Germania** zu Dresden. (8533)

Ein fetter Ochse ist käuflich bei **Kluge** in Barschau bei Neuteich W.-Pr.

Ein gut erhaltenes **Billard**, nicht groß wird zu kaufen gesucht. Adressen nebst **Preisangabe** werden unter No. 8549 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein Import-Geschäft wird gesucht:

1 Disponent, der Correspondenz gewachsen und mit der Buchführung vertraut.

1 Reisender, welcher Ost- und Westpreußen schon bereist hat.

1 cautionsfähiger Mann zur Leitung eines abgezweigten offenen Geschäfts.

Selbstgeschriebene Anerbietungen nebst Referenzen nimmt entgegen die Expedition dieser Zeitung unter No. 8571.

Engagements-Gesuch.

Ein gebildeter junger Mann gesetzteren Alters mit der Buchführung und kaufmännischen Arbeiten (auch der Assecuranz- und Fabrikbranche) vertraut, sucht baldmöglichst Engagement. Gehaltsansprüche bescheiden. Gef. Adr. unter No. 8515 durch die Exped. d. Ztg.

Ein aufs Beste empfohlener Materialist, ausschließlich in größern Geschäften thätig gewesen, zuletzt 4 Jahre auf einer Stelle, wünscht ein neues Engagement unter No. 8548 durch die Expedition dieser Zeitung.

Eine j. Dame, die fähig, jede Haushalt. selbstst. zu führen, Kranken eine liebevolle Pflegerin sein will, in allen Handarbeiten geübt und mit sehr guten Zeugnissen versehen ist, sucht Stellung. Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 8866. erbeten.

Ein anständiges junges Mädchen, welches in einem Handschuh- und Galanterie-Geschäfte servirte, sucht in einem ähnlichen Geschäfte eine Stelle. Offerten durch die Exped. d. Ztg. unter No. 8568.

Eine Bureaugehülfen-Stelle mit 150 Rℓ. jährlichem Gehalt ist sofort zu vergeben von

Schwoch,

(8569) Polizeirath.

Ein tüchtiger Conditorgehülfe wird gesucht Jopengasse 32 bei

(8553) **B. Kressig.**

Ein anständiges gebildetes Mädchen wünscht eine Stelle zur Stütze der Hausfrau, auch als Krankenpflegerin. Dieselbe ist in feinen Handarbeiten, besonders mit der Maschine sehr geübt, auch in der Wirthschaft nicht unerfahren. Näheres ertheilt

(8556) **J. Dann**, Jopengasse 58.

Die geehrten Mitglieder des

Vaterl. Frauen-Vereins

werden zu einer General-Versammlung

Sonnabend, den 31. December 1870, Vormittags 11 Uhr,

in den oberen Saal der Ressource „Concordia" auf dem Langenmarkt ergebenst eingeladen.

Es wird der Jahresbericht erstattet und die Neuwahl für ausgeschiedene Mitglieder des Vorstandes ausgeführt werden.

Wir bitten, gefälligst recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Danzig, den 28. December 1870.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Dombauloose à 1 Rℓ. b. Th. Bertling, Gerberg. 2.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.